Gabriel von Grünigen

Autor(en): **Hänni, E.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **33 (1943)**

Heft 40

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Modeschau

der Firma Ciolina & Cie. AG., Bern

In der vergangenen Woche fand im Kasino Bern die Modeschau dieser altbekannten Berner Firma statt, welche ein zahlreiches Publikum anlockte. Die zur Tradition gewordenen äusserst gediegenen Modelle fesselten das volle Interesse der eleganten Damenwelt der Stadt. In angenehmer Abwechslung folgten sich schöne Jakettkleider mit Pelzbesatz für die kalten Tage in neuen Formen und elegante Mäntel, zum Teil mit dem dazu passenden grossen Muff. Viele neue Formen sah man bei den Vormittags- und wollenen Nachmittagskleidern, wobei die schwarze Farbe als immer elegant vorherrschte, manchmal allerdings in Kombination mit einem Beige oder starken Grün. Sehr schöne Modelle fanden sich bei den Seidenkleidern, zum Teil mit reicher Pailletteestickerei oder mit Spitzen verziert. Eine Anzahl ausnehmend schöner Abendkleider beendigte die interessante und ansprechende Modeschau, zu der die Firma M. Gloor-Meyer viele aparte Hutmodelle und die Firma Engler die schönen Pelzmäntel geliefert hatte.

† Gabriel von Grünigen

Am Abend des 11. September 1943 verschied nach kurzer, schwerer Krankheit, wenige Wochen vor seinem Eintritt in den wohlverdienten Ruhestand, *Gabriel von Grünigen, Lehrer der Sulgenbachschule Bern.*

An der ergreifenden Trauerfeier im Krematorium nahmen die Schulbehörde, seine Kolleginnen und Kollegen, Freunde, Bekannte und viele einstige Schüler Abschied von dem trefflichen Lehrer, dem hochgeachteten Kollegen und allgemein geliebten Menschen.

Als Sohn des Gerichtspräsidenten von Saanen trat der geistig regsame Gabriel von Grünigen im Frühjahr 1891 ins Staatsseminar Hofwil ein, wo er sich das Rüstzeug zu einem tüchtigen Lehrer erwarb. Er amtete von 1894 an zuerst 12½ Jahre in seiner engeren Bergheimat und wurde 1907 als Lehrer an die Sulgenbachschule Bern gewählt, an deren Aufblühen er grossen Anteil nahm und eine Wirksamkeit entfaltete, die überraschte und vollauf anerkannt wurde. Was er als klares Ziel erfasste, suchte er konsequent zu erreichen, obwohl seine Schüler nicht immer begreifen wollten, warum er so streng an seinen Anordnungen festhielt und von ihnen die grösste Hingabe an ihr Lernen verlangte. Aber später haben die meisten Schüler und ihre Eltern seine unablässigen Forderungen für sorgfältige Schularbeit erkannt, gutgeheissen und ihm hohe Anerkennung gezollt. Seine Schüler wurden geschickte Rechner, hatten eine gepflegte Aussprache und waren auch im schriftlichen Ausdruck sehr gewandt. So sind

denn aus seiner Schule tüchtige Menschen hervorgegangen und erzählen noch heute von ihrem einstigen strengen und doch geliebten Lehrer.

Gabriel von Grünigen war kein verschlossener Lehrer, aber ein tiefsinniger Denker und dennoch kein Schweiger. Jedermann hörte gerne seine Ratschläge an. Freudig stellte er sich vor Jahren mit andern Lehrkräften dem Lehrerinnenseminar Monbijou als Uebungslehrer zur Verfügung, um die angehenden Lehrerinnen in die praktische Lehrtätigkeit einzuführen. Allen Neuerungen in der Schule stand er prüfend gegenüber, doch hütete er sich, das Erprobte leicht über Bord zu werfen. Mit väterlichem Herzen kümmerte er sich besonders um die hilfsbedürftigen Schüler und verhalf ihnen zur Teilnahme an der Schülerspeisung, zur Bescherung mit Kleidung und zur Aufnahme in Ferienkolonien.

Seinen Mitarbeitern war er ein guter Freund und Kollege, der in Konferenzen und Vereinsversammlungen selten fehlte und nützliche Aufbauarbeit leistete.

Der Verewigte war allen, die ihn kannten, ein lieber Mensch, von lauterem Charakter, offen, einfach und für alles Schöne und Edle begeistert. Er war ein humorvoller und doch feinfühliger Gesellschafter, darum hatte er so viele Freunde, besonders in Sängerkreisen. Die Berner Liedertafel verlieh ihm die Veteranenwürde, und der Lehrergesangverein der Stadt Bern ernannte ihn, den einstigen, umsichtigen Präsidenten, zum Ehrenmitglied.

Trotz seiner grossen Erfolge als Lehrer, trotz seiner Beliebtheit als Kollege und Freund, war kein Anflug von Hochmut an ihm zu erkennen. Nie hat er die Natürlichkeit seiner ländlichen Herkunft abgestreift. Er hat der Heimat die Treue bewahrt, besonders seinen Bergbauern, deren Wohl ihm so sehr am Herzen lag. Das Saanenland war ihm Sonnenland. Dort holte er mit seinen stets treubesorgten Angehörigen immer wieder neuen Lebensmut, dort hat ihm der Himmel am schönsten gelacht, und dort holte er auch die letzte Kraft, um sich still seinem oft gesuchten, einzigen Meister zu ergeben. Feierliche Orgelklänge, warme Freundesworte ergreifende Solo- und Chorgesänge gestalteten die Trauerfeier zu einem weihevollen Abschied von dem lieben Verstorbenen, der nach 48jähriger Lehrtätigkeit und einem inhaltsvollen Leben zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

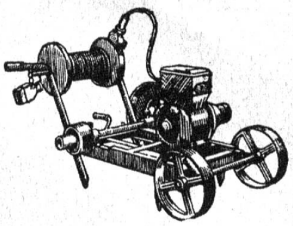
Sein Andenken bleibt in Ehren.

E. Hänni.

Alle Strümpfe
repariert das Spezialgeschäft
Strumpf-Knuchel
BERN Neuengasse 47
Maschenheben, Stopfen, Neubesohlen - Prompter Versand

Unsere nächsten
Kurse
beginnen im
September und Oktober
Handelsschule Rüedy
BERN
Gegründet 1875
Bollwerk 35 Telephon 3 10 30
Grösstes und ältestes Institut dieser Art des Kantons. Erstklassige Lehrkräfte. Uebungsbureau. Nachweisbar erfolgreiche Stellenvermittlung.

Der Elektromotor
der ideale Helfer des Landwirtes beim
Mehranbau



Bis Ende November a. c. spezielle Vergünstigungen an unsere Abonnenten und im Anschluss an unser Verteilungsnetz für Motoren und deren Installation

Weitere Auskünfte erteilen
BERNISCHE KRAFTWERKE AG.
und deren konzessionierte Installationsfirmen